

FDP | 18.09.2019 - 14:45

Liebermann ist der Königsmacher



Eine Mehrheit im Parlament ist weder für das Likud-Lager von Premierminister Benjamin Netanjahu, noch für die Liste Blau-Weiß seines Herausforderers Benny Gantz in Sicht. Nach dem offenen Ausgang der Wahl in Israel ist für FDP-Außenpolitiker Alexander Graf Lambsdorff ein Bündnis von Netanyahus Likud-Partei und der von Herausforderer Gantz, Blau-Weiß, eine Möglichkeit. Gantz würde das allerdings an die Bedingung knüpfen, dass Netanjahu nicht Amtsinhaber bliebe, [sagte der Fraktionsvize im Deutschlandfunk](#). [1] Zünglein an der Waage könnte nun Rechtspopulist Avigdor Lieberman sein.

Benny Gantz habe das Bündnis mit Likud vorgeschlagen, so [@Lambsdorff](#) [2] zur Wahl in Israel. Aber mit einer Bedingung, die für den Likud nicht annehmbar sei: dass Netanyahu nicht mehr Premier sei. Im Likud müsse insofern ein Entscheidungsprozess stattfinden.

— Deutschlandfunk (@DLF) [September 18, 2019](#) [3]

Das Patt von Jerusalem könnte – nach zehn Jahren – das politische Ende von Netanjahu bedeuten. Er hat vor allem Stimmen an Avigdor Lieberman abgegeben, den Gründer einer rechten Partei, die bei russischsprachigen Einwanderer punktet. Und der ist nun "ein bisschen der Königsmacher", so Lambsdorff. "Nur ob Netanjahu gehen wird oder nicht, steht auf einem völlig anderen Blatt."

Netanjahu sei für viele Israelis ein Garant für die Sicherheit des Landes. "Das ist genau das, was den meisten Menschen dort unter den Nägeln brennt." Außerdem könne er mit seinen internationalen Kontakten punkten. Allerdings habe der Premier eine Achillesferse und zwar das gegen ihn laufende

Ermittlungsverfahren wegen Vorteilsnahme, erklärte der Vorsitzende der deutsch-israelischen Parlamentariergruppe.

Netanyahu habe eine Achillesferse, so Alexander [@Lambsdorff](#) [2] ([@fdp](#) [4]). Gegen ihn laufe ein Verfahren der Vorteilsannahme. Bald könnte Anklage erhoben werden. Dies sei das Hauptargument von Benny Gantz, warum er sage, man könne mit Netanyahu nicht zusammenarbeiten.

— Deutschlandfunk (@DLF) [September 18, 2019](#) [5]

"Und am letzten Tag der Frist zur Bildung einer Regierung, an dem der Präsident einen Politiker beauftragen muss, eine Regierung zu bilden, am 2. Oktober, da muss Netanjahu zu einer Anhörung zur Staatsanwaltschaft und dann wird die Staatsanwaltschaft entscheiden, ob Anklage gegen ihn erhoben wird", malt Lambsdorff das Bild aus.

Mit Blick auf den sogenannten Friedensprozess gibt Lambsdorff zu bedenken, dass auch die anderen Politiker in Israel relativ schnell eine enge Beziehung zu den USA aufbauen würden. Auch wenn US-Präsident Donald Trump im Wahlkampf eher Netanjahu seine Unterstützung angedeihen ließ. "Die USA sind der Garant der Sicherheit Israels."

Mit Blick auf die Lage nach den Angriffen auf saudische Ölanlagen sagte Alexander [@Lambsdorff](#) [2]: Unter dem Strich sei es so, dass Saudi-Arabien mit Israel, mit den USA Teil einer großen Allianz sei. Diese versuche die "enorm aggressive Politik des Iran zu kontern".

— Deutschlandfunk (@DLF) [September 18, 2019](#) [6]

Quell-URL:<https://www.liberale.de/content/liebermann-ist-der-koenigsmacher>

Links

[1] https://www.deutschlandfunk.de/wahlen-in-israel-graf-lambsdorff-lieberman-koennte.694.de.html?dram:article_id=459050 [2] https://twitter.com/Lambsdorff?ref_src=twsrc%5Etfw [3] https://twitter.com/DLF/status/1174197718857736194?ref_src=twsrc%5Etfw [4] https://twitter.com/fdp?ref_src=twsrc%5Etfw [5] https://twitter.com/DLF/status/1174200293870977025?ref_src=twsrc%5Etfw [6] https://twitter.com/DLF/status/1174202010519986177?ref_src=twsrc%5Etfw